

Mit Gackern und Frauenpower – Israel gewinnt Eurovision Song Contest

Was Buchmacher schon seit Wochen vorhergesagt haben, ist tatsächlich eingetreten: Mit ihrem Song "Toy" hat die israelische Powerhouse-Stimme Netta Barzilai den Eurovision Song Contest gewonnen.

Schon in den ersten Sekunden ihres bunten, wilden Auftritts war wohl den meisten Zuschauern klar, dass Netta Barzilai keine Nullachtfünfzehn-Performance liefern wird. Ganz allein an ihrer Loopstation (einem Gerät, dass Sequenzen wiederholt), mal mit breitem Grinsen, mal mit dramatischen Handgesten, machte Netta sofort deutlich, dass sie mehr als nur eine Sängerin ist. Eher eine Geschichtenerzählerin, mit einem Hang zum Verrückten – deren unnachahmliches Hühnergackern einen wesentlichen Teil des Liedes ausmacht. Und während die Zuschauer sich wohl noch fragten, wo denn jetzt die Hühnergeräusche herkommen, sang Netta schon davon, sich selbst so zu lieben, wie man ist. Und vor allem – und das kam gerade in Zeiten von Metoo gut an – sich bloss nicht von einem Mann abhängig zu machen. Die Kombination aus einem eingängigen Hit, schrillen Kostümen und einer Sängerin, die Charisma mit unglaublichem Charme paart, kam an. Vor Favorit Zypern konnte sich Israel so zum vierten Mal den Sieg beim ESC sichern. Allerdings liegt der letzte Sieg bereits 20 Jahre zurück. Im kommenden Jahr wird der ESC damit in Israels Hauptstadt Jerusalem ausgetragen.



Das Tel Aviver Rathaus erstrahlte am Abend des Eurovisions im Toy-Look (Bild: Joelle Weil)

In Israel wurde der Sieg frenetisch gefeiert – in Tel Aviv fuhren hupende Autokorsos durch die Strassen und am Rabin-Platz fand gegen 1.30 Uhr Ortszeit eine riesige Party statt. Mit vielen gackernden Hühnern, äh, Fans.

Weitere Informationen:

Netta mit ihrem Song „Toy“ beim ESC

<https://www.youtube.com/watch?v=84LBjXaeKk4>

Seilbahn für Jerusalems Altstadt

Pünktlich zu den Feierlichkeiten zum Jerusalem Tag hat das israelische Kabinett einen Plan in Millionenhöhe genehmigt, der vorsieht, die Altstadt von Jerusalem mit einer Seilbahn zu verbinden. 200 Millionen Schekel (ca. 47 Millionen Euro, 56 Millionen CHF). Die 1,4 Kilometer lange Route würde von der Deutschen Kolonie über den Zionsberg und die Davidstadt bis zum Dungtor, direkt am Tempelberg in der Altstadt führen.

„Das Seilbahnprojekt wird Jerusalem grundsätzlich verändern und Touristen und Besuchern einen einfachen, bequemen Zugang zur Klagemauer ermöglichen“, kommentiert Tourismusminister Yariv Levin die Entscheidung.

Bisher ist die Klagemauer trotz Tram- und Busverbindungen der Stadt mit Öffentlichen Verkehrsmitteln immer noch recht schwer zu erreichen.



Klagemauer und Tempelberg in Jerusalem sollen zukünftig leichter zu erreichen sein (Bild: KHC)

Weitere Informationen:

Seilbahn für Jerusalem (eng), JPost, 14.05.18

<https://www.jpost.com/Israel-News/Jerusalem-inches-closer-to-getting-a-cable-car-to-the-Old-City-556326>

Forscher finden Behandlung für höhere Fruchtbarkeit

Israel gehört bereits jetzt weltweit zu den führenden Ländern im Bereich der künstlichen Befruchtung. Ein Forscherteam der Ben Gurion Universität im Negev hat nun eine Behandlung entwickelt, die Männern und Frauen mit Fruchtbarkeitsproblemen entscheidend helfen kann.

An den Enden der DNA-Chromosome befinden sich sogenannte Telomere, die die Lebensdauer von Zellen beeinflussen. Im Alter und aufgrund von Erkrankungen können sich diese Telomere verkürzen, das wiederum kann zu Unfruchtbarkeit führen. „Sie sind so etwas wie unsere biologische Uhr“, erklärte Dr. Ora Horovitz, Vizepräsidentin der BGN Technologies, der Technologie-Firma der Uni, „Wenn man ein Präparat entwickelt, um diese Verkürzung zu verhindern, schafft man ein Anti-Aging-Produkt. Im Falle von degenerativen Erkrankungen könnte man sogar diese Rückbildung ungeschehen machen.“

Eine entsprechende Technologie konnte das Forscherteam der Uni nun entwickeln und bereits erfolgreich an Mäusen testen. Für unfruchtbare Männer und Frauen sei sogar nur eine Behandlung notwendig. Mithilfe dieser könnten die Entwicklung der Eizellen und des Eisprungs beschleunigt werden. Ausserdem können mit dem Präparat die Eierstöcke vor Bestrahlung geschützt werden und somit die Fruchtbarkeit von Frauen entscheidend verbessern, die sich wegen Krebs einer Bestrahlungstherapie unterziehen müssen.



Ein neues Präparat könnte unfruchtbaren Männern und Frauen helfen (Bild: Pixabay).

Weitere Informationen:

Präparat für mehr Fruchtbarkeit (eng), Times of Israel, 03.05.18

<https://www.timesofisrael.com/israeli-researchers-say-new-treatment-could-boost-fertility/>

Ihre Ansprechpartner

Redaktion: Katharina Höftmann; E-Mail: _hoeftmann.k@gmail.com

Projektverantwortlicher für den GIS-Vorstand: Jacques Korolnyk; E-Mail: jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il

Spenden ermöglichen die wöchentliche Publikation der ZWISCHENZEILEN.

Wir hoffen, auch Sie bald zu unseren Gönnern zählen zu dürfen. Hier die Kontoangaben in der Schweiz (Überweisung zu lokalen Bedingungen):

IBAN: CH82 0873 1544 3516 4200 1 – Kontoinhaber: AMUTA*, CH-8702 Zollikon

Bank: Bank Linth LLB AG, Zürcherstrasse 3, CH-8730 Uznach – SWIFT/BIC: LINSCH23XXX